

III. Section für Botanik.

Erste Sitzung am 10. Januar 1878. Vorsitzender: C. F. Seidel.

Der Vorsitzende eröffnet die erste Sitzung der Gesellschaft mit einer Begrüssung, indem er die Hoffnung ausspricht, es möge dieses Jahr für die Gesellschaft und ihr Wirken, insbesondere auch für die botanische Section, ein segensreiches sein. Nachdem derselbe darauf hingewiesen, dass gerade heute vor Hundert Jahren Linné, der Vater der Naturwissenschaft, der grösste Botaniker, gestorben, ertheilt er Herrn Geh. Reg.-Rath v. Kiesenwetter das Wort, welcher in einem längeren Vortrage, der von dessen Eindringen in das Geistesleben des grossen Naturkundigen von Neuem Zeugnis ablegt, Linné feiert. Derselbe folgt hier im Auszuge:

Linné.

Hundert Jahre sind verflossen, seitdem ein Mann die Augen geschlossen hat, der für die ganze Menschheit, namentlich für alle die Wissenschaft und vor allen die Naturwissenschaften hochhaltenden Kreise von höchster Bedeutung ist. Es ist eine Pflicht bewundernder Dankbarkeit, dem grossen Todten eine unserer Sitzungen zu widmen. Wenn bei irgend einem Sterblichen das Wort wahr ist, dass der wahrhaft grosse Mensch mit seinem Tode nicht stirbt, sondern in seinen Werken unsterblich fortlebt, dass der bahnbrechende Anstoss, den sein Wirken gegeben hat, fort und fort wirkt für alle Zeiten, so gilt das für Linné, dessen Verdienste für die beschreibende Naturforschung von gleich entscheidender Bedeutung sind. Seine Zeit schon nannte ihn den Vater der modernen Naturgeschichte und die Nachwelt hat diese stolze Bezeichnung zu bestätigen.

Wohl ist es eine anziehende Aufgabe, das Leben Linné's zu betrachten, den Entwicklungsprocess des grossen Mannes zu verfolgen und, wie es vor Allem dem Naturforscher gut ansteht, aus dem Studium des Werdens das Gewordene selbst beurtheilen, schätzen, bewundern zu lernen. Indessen sind die Hauptzüge aus Linné's Leben in diesem Kreise bekannt. Zu verschiedenen Malen ist von dem Platze des Vortragenden aus dieses Lebenslaufes mit beredten Worten gedacht worden. Aus der Familie eines Landpredigers hervorgegangen, von früher Jugend auf zur Liebe zur Natur erzogen, für das Leben gestählt, durch Mangel und mancherlei Widerwärtigkeiten im Beginne seiner Laufbahn, machte er sich nach und nach durch den gediegenen Werth seiner Leistungen siegreich